

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kommenden industriellen Betrieben in steter Fühlung und ist gegenwärtig insbesondere um Maßnahmen bemüht, durch welche die Versorgung dieser Betriebe mit dem notwendigen Benzin sichergestellt würde.

Sicherung der Versorgung mit Kupfervitriol, beziehungsweise Perocid.

Eine besondere Sorge der Regierung bildete seit dem Herbst 1914 die Frage der Beschaffung des zur Bekämpfung des falschen Mehltaues (*Peronospora viticola*) der Weinrebe nötigen Kupfervitriols. Trotz aller Bemühungen war es bei der herrschenden Knappheit der Kupferbestände, als Folge der Unterbindung der Kupfereinfuhr aus Amerika und des großen Bedarfes an Kupfer für die Munitionserzeugung, nicht möglich, den Weinbauinteressenten die volle unter normalen Verhältnissen benötigte Menge Kupfervitriol sicherzustellen.

Zum Glück war es auf Grund mehrjähriger eingehender Versuche und Studien österreichischer Versuchstationen möglich, den Weinbauinteressenten ein vollwertiges Ersatzmittel für das Kupfervitriol zur Peronosporabekämpfung anzuempfehlen, welches — frei von Kupfer — aus den Sulfaten einiger „seltener Erden“ bestehend, als Erzeugnis einer österreichischen chemischen Fabrik unter dem Namen „Perocid“ in sehr bedeutenden Mengen in den Verkehr gebracht werden konnte.

Durch dieses neue Präparat erscheint der Ausfall an Kupfervitriol teilweise gedeckt. Ohne dieses neue Peronosporabekämpfungsmittel wäre die diesjährige, bisher zu den besten Hoffnungen berechtigende Weinernte geradezu in Frage gestellt gewesen. Auch wurde von den verschiedenen österreichischen Bahnverwaltungen für Kriegsdauer der Bezug des Perocids durch Gewährung eines 50prozentigen Bahnfrachtnachlasses (im Rückvergütungswege) erleichtert.

Sicherstellung von Saatgut.

Unterm 18. Jänner 1915 forderte die Regierung alle landwirtschaftlichen Hauptkorporationen auf, bekanntzugeben, ob und in welchem Ausmaße ein noch nicht durch entsprechende Vorseege gedeckter Bedarf an Saatgut bemerkbar, beziehungsweise für die Zeit des Frühjahrsanbaues zu erwarten sei. Die darauf einlaufenden Antworten ergaben in ihrer Gesamtheit, daß ein Mangel an Saatgut nicht zu besorgen sei. Eine Voraussetzung dafür bildete natürlich, daß die vorhandenen Saatgutvorräte nicht durch Requisitionen geschmälert werden. Insbesondere mußte dafür gesorgt werden, daß hochgezüchtetes Saatgut mit Rücksicht auf seinen höheren Anbauwert seiner Bestimmung als Saatgut erhalten werde. Es wurde daher darauf Bedacht genommen, daß derartiges Saatgut von Requisitionen frei blieb. In zweifelhaften Fällen hatten die Bezirksbehörden das Gutachten der zuständigen landwirtschaftlichen Hauptkorporationen oder einer Samenkontrollstation einzuholen.

Im Sinne der Verordnungen vom 28. November, 19. und 21. Dezember 1914, R. G. Bl. Nr. 325, beziehungsweise 345 und 347, wurden

Schutz gezüchteten Saatgutes vor der Requisition.

Zuschläge zu den Höchstpreisen für Saatgut.